

scher Sound erreicht werden, auch hier sind unzählige Möglichkeiten der Filter-Einstellung möglich.

Der letzte Effekt ist die Modulation, die nur in der Geschwindigkeit regelbar ist. Alleine benutzt ist es ein normaler Tremolo-Effekt. Die Stellung des Fußpedals ermöglicht es, die Intensität dieses Vibrators zu regeln. Mit Verzerrer verbunden, ergibt sich ein recht eigenwilliger Sound.

Recht gut erscheint mir die Kombination der Modulation mit dem Filter. Hierdurch ist der Wah-Wah in gewissem Maße außer Kraft gesetzt, und bei Einstellen einer mittleren Modulationsgeschwindigkeit ergibt sich ein Leslie-Effekt. Wiederum regelt das Volume-Pedal die Intensität des Modulations-Effekts.

Selbstverständlich kann man alle 3 Funktionen miteinander mischen; besonders positiv fallen dabei die individuellen Lautstärkeregler auf, die eine genaue Abstimmung untereinander möglich machen und zudem genug Raum für eigene Phantasie-Soundvorstellungen lassen.

GESAMTURTEIL:

Das SSH VDF SUPER PEDAL ist ein brauchbares Effektgerät. Vor allem die Störungsfreiheit wird jedem Musiker sofort auffallen. Endlich hat man einmal mehrere Effektgeräte zusammen, die ohne störendes Brummen und Rauschen arbeiten. Die einzelnen Funktionen und Reglermöglichkeiten sind völlig ausreichend und lassen genügend Freiraum zu experimentieren. Allein das Volume-Pedal ist ein wenig in seiner Wirkungsbreite begrenzt. Erstens durch den Pedalweg und zweitens durch das späte Ansprechen des Potis. Das läßt sich aber durch ein Nachstellen des Potis im Inneren des Gerätes korrigieren. Ich habe das Übertragungszahnrad abgehoben und das Poti dann bei durchgedrücktem Pedal mit der Hand voll aufgedreht. Das Zahnrad schnappt wieder ein, und schon spricht das Poti sofort an. Auch die Gesamtlautstärke wird dadurch wieder lauter, so daß der am Anfang festgestellte Leistungsabfall nicht mehr vorhanden ist. So löst sich das von selbst.

Es ist noch zu sagen, daß das SSH Pedal sehr klein und handlich ist, gleichzeitig aber auch übersichtlich und praktisch. Alles in allem: ein gutes Effektgerät.

Ibanez®

Wie der Name es schon andeutet, ist der OVERDRIVE ein Gerät, das den Ton eines Instrumentes übersteuert, also ein Verzerrer. Man hat hier aber bewußt das Wort Verzerrer vermieden, um sich von anderen Geräten abzuheben.

Beim Overdrive hat **IBANEZ** das gleiche Gehäuse verwendet, wie auch bei den anderen Effekten, z.B. Phaser, Compressor und Stereo-Box. Schon daher ist es möglich, diese Geräte nicht nur gut, sondern auch billig herzustellen. Vergleichbar ist der Overdrive mit dem Big Muff von Electro Harmonix u. dem MXR-Distortion.

Die Klangregelung besteht aus drei Möglichkeiten: Der Balance-Regler regelt die gewünschte Lautstärke bei eingeschaltetem Effekt. Es ist möglich, den Ton ganz auszulöschen; andererseits hat man bei voller Ausnutzung (in Verbindung mit den anderen Reglern) eine fast 5-fache Verstärkung des Originaltons. Der Balance-Regler ist etwas kleiner als die anderen beiden und auch klar von den anderen getrennt.

Der zweite Regler Sustain regelt stufenlos den Verzerrgrad des Gerätes. Durch ihn wird beim Aufdrehen der Ton mehr und mehr verstärkt und übersteuert. Dadurch entsteht natürlich auch Sustain. In der Hauptsache wird aber der Verzerrungsgrad geregelt. Eine Besonderheit dieses



kleinen Geräts ist die Mischung des Originaltons mit dem verzerrten Ton. Ist nämlich der Sustain-Regler ganz zurückgedreht, so erklingt nur noch der unverzerrte Ton mit einem minimalen verzerrten Anteil. Der Originalton bleibt beim Aufdrehen des Sustain-Reglers erhalten, der übersteuerte Ton wird nur mehr und mehr zugemischt, gleichzeitig aber auch mehr verzerrt.

Der dritte Regler ist der TONE-Controll. Er ist die Klangregelung des kleinen Verzerrers, und er regelt die Anzahl der Obertöne. Der Regler ist passiv, das heißt, er schneidet die Höhen bzw. Obertöne ab. Voll aufgedreht erklingt ein schmutziger, brutaler Verzerrton mit verzerrten Höhen weggedreht wird der Ton runder und weicher; eine Art Röhrensound erreicht man bei einer Drittelumdrehung des Tonreglers.

Klar, daß der OVERDRIVE zwei Buchsen für Ein- und Ausgang hat, ebenfalls einen Fußschalter zum Ein- und Ausschalten des Effekts.

Zwei gute Einstellungen sind:

- 1) Röhrensound: Sustain 1/4 Umdrehung, Balance 1/2 Umdrehung und Tone 1/3
- 2) Verzerrersound (zum Beispiel gut geeignet für Bassriffs): Sustain 1/2, Balance 1/3, Tone 1/2.

Dies sind die beiden Einstellungen, die mir am besten gefallen, natürlich bleiben noch unzählige andere übrig.

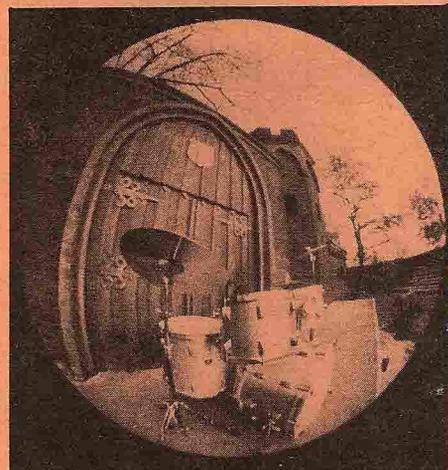
Man muß ein bißchen aufpassen, wenn man den Overdrive zusammen mit anderen Effekten benutzt. Da der Effekt vom Impuls der Gitarre abhängt, funktioniert der Verzerrereffekt nicht mehr, wenn man die Lautstärke an der Gitarre zurückdreht. Dann verzerrt auch ein Röhrenamp nicht mehr.

Benutzt man nun einen Wah und will ihn zusammen mit dem Overdrive spielen, sollte man darauf achten, daß zuerst der Overdrive und dann der Wah angeschlossen wird. Normalerweise ist es andersrum besser, der Overdrive wird aber in diesem Fall zu brutal verzerrt, besonders in einer Mittelstellung des Wah Wahs, wo die Mitten stark übersteuert werden. Beim Vorschalten des Overdrive vor den Wah wird der Ton differenzierter und im gesamten Frequenzbereich gleichmäßiger.

GESAMTURTEIL:

Der Overdrive ist ein recht brauchbarer Verzerrer, der außer Verzerrern auch ein bißchen Klarheit zuläßt. Zwar klingt der oben beschriebene Röhrensound immer noch ein wenig amerikanisch (Tommy Bolin u.ä.), aber vielseitig ist er schon. Neben der Handlichkeit fiel mir noch der Gummibelag auf dem Boden des Overdrive auf, der ein Verrutschen des Gerätes auf der Erde verhindert. Mal wieder eine positive Verbesserung. Ein wenig Höhen schluckt der Overdrive schon, es hält sich aber dennoch sehr in Grenzen, vergleicht man das Gerät einmal mit anderen Verzerrern.

TAMA®
mars^VX



» Fortsetzung nächste Seite.